

# Rezension

## Martin Straßburger: Montanarchäologie und Wirtschaftsgeschichte des Bergbaus im Schauinsland vom 13. Jahrhundert bis um 1800

Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie, Bd. 275.  
Bonn: Dr. Rudolf Habelt Verlag 2015, 548 S., 32 Abb., 1 CD-Rom, ISBN 978-749-3969-1, 108 Euro.

Die einleitenden Kapitel (Kap. 1–5) umspannen die naturräumlichen Gegebenheiten des Schauinsland-Reviers mit seinen wichtigsten Gangstrukturen und den dort angetroffenen Erzhalten. Im Revier gibt es sechs Haupterzgänge mit weiten Verzweigungen in komplizierten tektonischen Abfolgen. Die Gangschar im Schauinsland-Gebiet gilt als die größte Lagerstätte ihrer Art im Schwarzwald. Seit dem Mittelalter wurden die dortigen Erzgänge systematisch ausgeerzt. Allein in der innerhalb des Reviers als Grube „Schau-ins-Land“ benannten Abbauzone wurden mit einer Streckenlänge von 100 km die dortigen Erze erschlossen. 30 km sind momentan noch begehbar. Das Besucherbergwerk im Schauinsland zeigt einen repräsentativen Ausschnitt des Erzabbaus während unterschiedlicher Betriebsperioden vom Mittelalter bis in die Neuzeit. Der Lagerstättenbezirk beinhaltet überwiegend Mineralisationen von Blei-, Silber- und Zinkerzen, die während aktiver tektonischer Phasen in tief reichenden Spalten abgelagert wurden. In den Einleitungskapiteln gibt es zudem Ausführungen zu den Schriftquellen, Fragestellungen und methodischen Ansätzen. Dabei werden der relativ neue Begriff der Montanarchäologie vorgestellt und deren künftige Forschungsaufgaben definiert. Es folgen drei Hauptteile, die versuchen, viele Facetten der montanarchäologischen Forschungsaufgaben im Allgemeinen und exemplarisch in der Schauinsland-Region abzuhandeln. Im ersten Hauptteil (Kap. 6–13) werden die bekannten Gewinnungsorte an den verschiedenen Erzgängen innerhalb des Reviers in einem siedlungsbezogenen Kontext besprochen. Hierbei geht es von territorialen Abgrenzungen und der soziokulturellen Einbindung über Datierungsvorschläge bis hin zur jeweiligen Organisation des Bergbaus und der Erzverhüttung mit einem Schwerpunkt auf der Auswertung schriftlicher Quellen, ergänzt durch archäologische Funde. Darüber hinaus gibt Straßburger mit allgemeinen Betrachtungen zum montanen Formenschatz (Kap. 14–15) einen guten Überblick über alle möglichen durch Bergbau erzeugte Spuren über und unter Tage mit Beispielen aus dem Schauinsland-Revier. Ausführungen

zum Lagerstättenpotenzial (Kap. 16) schließen das Kapitel ab.

Ein zweiter Hauptteil widmet sich dem archäologischen Fundmaterial, das mehrheitlich bei systematischen Begehungen auf Halden und im Siedlungskontext aufgelesen wurde, teilweise stammt es aber auch aus den Bergwerken (Kap. 17–29). Im Gegensatz zu den Abhandlungen über die Besiedlungsstruktur im Schauinsland-Revier werden die archäologischen Funde nicht im engen Siedlungskontext vorgestellt, sondern nach Materialgruppen getrennt diskutiert. Neben Keramik, Glas und organischen Funden aus Holz und Leder erfolgt auch die Bewertung der Funde der Erzaufbereitung, Verhüttung und Verarbeitung.

Der letzte Hauptteil spannt einen weiten Bogen vom Bergbau mit seinen Wechselwirkungen auf die soziokulturellen und ökonomischen Systeme bis zu seiner Einbindung in die Wirtschaftskreisläufe (Kap. 30–39). Vornehmlich geht es um die Rahmenbedingungen für den Betrieb eines Bergwerks, die Rechts- und Besitzverhältnisse, Organisation und Finanzierung sowie die weitere Einbindung in Vertriebssysteme und Wirtschaftskreisläufe. Abgehandelt werden in diesem Rahmen die Beteiligungen von Klöstern, Burgen und Zentralorten beziehungsweise deren finanzstarken Vertretern am Bergbau und der daraus resultierende Wohlstand.

Am Schluss finden sich Quellen- und Literaturverzeichnisse (Kap. 40–43) sowie ein Glossar mit Begriffen aus der Bergmannssprache (Kap. 44). Dem aufgrund seines Umfangs als CD beigelegten Katalog mit ausführlichen Texten und 250 Tafeln ist ein Kartenwerk angegliedert. Darüber hinaus werden insbesondere die archäologischen Funde und Befunde, auch die unter Tage in der Grube „Schauins-Land“, dokumentiert. Das Werk ist sehr umfangreich und wartet mit vielen teils versteckt platzierten Detailinformationen auf. Eine übersichtlichere Gliederung wäre eine Bereicherung gewesen.

Dr. Andreas Haasis-Berner

